d die Mädchen
sich kräftiger ent-
hen. Für diese
g in der Fabrik
f der Näherin,
übrig. Wenn
nges Maß von
doch noch keines-
Der ständige
chlecht gelüfteten
altendes Stehen
ig widerstands-
das ungeheure
und unterleibs-
die ständig den
d auch oft den
ng anheimfallen.
t derjenige der
noch meist haus-
sitzende Lebens-
berkörper, zumal
gt Stauungen in
ie untern Glied-
Erschütterungen
rden die Arme,
überangestrengt.
pächliche Mädchen
en Beruf. Für
würde die Be-
am zuträglichsten
ndige Aufenthalt
gen des Natur-
Kind zum Auf-
nte man diesen
uten wie den auf
hen. Zweifellos
Arbeitgeber ge-
nehmen würden
en sich daher ein
erbringung von
dwirtschaftlichen

en Teiles.)

-Selfe
s-Seife, viel tausend-
-Seife, einzig in ihrer
, Drogerien und Par-
olin-Glycerin.
schöner Teint.
e-Mittel.

ägerschürzen,
rägerschürzen,
derschürzen,
nderschürzen,
hürzen
Auswahl
n Preisen.
esseling,
aße 19.

nder wirkt
ol-Seife
ch geschützt)
Finnen, Mitesser,
n, Hautausschlag,
Kinderpflege gegen
verlässigstes Desin-
ansteckende Krank-
kennungen über er-
ärztlich empfohlen.
a 50 Pfg. erhältlich bei
ch, Bocholt,
ing, Rhede.
ürttemberg) schreibt:
n gerne, dass Ihre
lle Arten von Haut-
nützlich ist. Auch
prechzimmer ist die-
ür Aerzte, welche
cht vertragen, sehe
ige Haut.

sel, Farben,
nöl,
ockuendes Oel
en-Anstrich.
Lager aller
r-Artikel.
Oel- und
rfarben.
nd Grün
ilken 2c.
Steiner,
weißen Kreuz,
raße 3.

asser Sadulin
Haare unverwüst-
en und Wellen-
Wasser 60, 30
Mk., Pomade
1 Mk. — Echt
Franz Kuhn,
ürnberg.
LF, Friseur.

wird jeder
almiak-Gallseife
f jeden Gewebes,
zu 40 Pfg, bei
Hoepfner.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Redakteur **Bernhard Fehrecke** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 109. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Samstag, 22. April 1905.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **34. Jahrgang**

Deutsches Reich.

Bocholt, 22. April.

Ein „Affen"-Kommers.

„Buchstäblich unter dem Zeichen des Affen" stand, so berichtet die Kreuzztg., der Kommers, den am letzten Sonnabend abend der „freireligiöse" Giordano Bruno-Bund und die „Freie Hochschule" im Festsaale des Zoologischen Gartens in Berlin zu Ehren Ernst Häckels veranstaltet hatten. „Schade, meint das konservative Blatt, daß die Affen schon schliefen, und daß man von ihnen, außer einem bischen „Wohlgeruch" nichts merkte. Sie würden freudige Grimassen geschnitten haben, wenn sie den Anfang hätten sehen können." Im Saale aber klang es in stiller Geistes-Sympathie (von Edwin Bormann in Leipzig):

„Strömt herbei, ihr Bestien alle,
Aus der alt' und neuen Welt,
Hört's von Peking bis nach Halle,
Von New-York bis Bitterfeld;
Ja, per Flügel und per Beene,
Komm du Viehzeug-Publikum!
Losung ist heut' Häckel (Jene),
Selbst der Urschleim weiß warum . . .

„Selber in des Erdballs Schichten
Wimmelts lebhaft nah und fern,
Keiner will darauf verzichten,
Häckeln haben alle gern.
Mammuthtier nebst Anverwandten
Nah'n im Festparadeschritt,
Die fossilsten Kreide-Tanten
Bringen ihren Stammbaum mit . . ."

Zum Kommers hatte man mit Lorbeer nicht gespart. Auf einem Klaviere thronte der von Harro Magnussen ausgehauene Häckel, der später einen Lorberkranz bekam. An den Ehrenplätzen saßen die Mitglieder der freireligiösen Gemeinde und der beteiligten Vereine. Von Hermann Sudermann aus Trebbin war folgendes Telegramm eingegangen: „Dem Manne, um den wir im Kampfe gegen offene oder verkappte Pfäfferei uns freudig scharen, der unsrer halt- und führerlosen Zeit Symbol und Anker freien Denkens geworden ist, sende zum heutigen Tage huldigenden Gruß." Dr. Heinrich Pudor telegraphierte seine „Huldigung dem Vorbilde freier Wissenschaft in Deutschland". Endlich erschien noch mit einem Telegramm der „Genosse" Heinr. Vogtheer auf dem Plane, der namens der freireligiösen Gemeinde in Stettin telegraphierte. Im Laufe des Abends nahm Häckel das Wort zu einer Ansprache, in der er erzählte, wie er heute morgen im Zoologischen Garten eine „liebe Cousine, ein Schimpansefräulein", besucht habe. Kaum eingetreten, trat sie auf mich zu, umhalste mich und sah mir mit tiefem Verständnis ins Auge! (!!) Noch andere Erinnerungen an „liebe Affen" erzählte Häckel. Ihm werde ja oft genug der Platz im Zoologischen Garten angewiesen. So habe ihm erst jetzt wieder jemand geschrieben: „Sie alter, elender Affenprofessor sollten sich im Zoologischen bei ihren Schimpansen ausstellen lassen!" (Große Heiterkeit.) Er fühle sich, das könnte er allerdings versichern, hier im Zoologischen Garten sehr wohl. Er habe diesen Garten schon 1847 als Junge mit seinem Großvater besucht, einem Mitgliede des Staatsrates, der die Uniform ebenso haßte, wie er (Häckel) selber. Ueber die Entwicklung des Gartens freue er sich sehr. Möge er noch weiter eine bleibende Stätte heiterer Spiele und fröhlicher Betrachtung und des ernsten Studiums der Tiere, ihrer Sitten und ihrer „Seele" sein, „möchten namentlich unsere näheren Anverwandten wachsen, blühen und gedeihen!" Hierauf erklang das erwähnte Bestienlied von Bormann, das in den Ruf ausgeht: „Freunde, lüpft vom Glas den Deckel, — Ruft was jeder Lichtfreund muß: — Vivat homo sapiens Häckel. — Homo sapientissimus!" Dann feierte Prof. Wilhelm Bölsche, Häckel als eine „neue Stufe der Menschheit"; zwar glaube er nicht, daß ein Mensch uns hinausheben könne über die Menschen; aber er sei doch ein fortgeschrittenes Individuum seiner Art und bezeichne die aufsteigende Linie der Menschheit. Mehr sei aus dem Bericht der Kreuzztg. über den Kommers nicht wiedergegeben. Man glaubt beim Lesen des Berichts, die Reden seien im Zustande eines „Affen" gehalten. Beileibe aber nicht. Das würden sich die Herrschaften entschieden verbitten. Eine gewisse Clique hat es samt der „modernen Wissenschaft" und des „freien Denkens" weit gebracht — und das im 20. Jahrhundert!

---

§ **Münster**, 21. April. Beim Provinzialschulkollegium ist in den diesjährigen Etat die Stelle eines dritten technischen Rates und zwar für die realistischen höheren Lehranstalten neu eingestellt worden. Dieses Amt wurde dem Professor Dr. Norrenberg, erst Hilfsarbeiter bei dem Provinzial-Schulkollegium zu Posen und dann im Unterrichtsministerium zu Berlin, übertragen. Er ist katholischer Konfektion und steht im 42. Lebensjahre. Vor seiner Berufung nach Posen war er an dem einstmals von dem jetzigen Geh. Oberregierungsrate Dr. Matthias geleiten städtischen Gymnasium und Realgymnasium zu Düsseldorf tätig. Seinen Nachfolger in Posen stellte dieselbe Anstalt in der Person des Herrn Dr. Kreutzberg, gleichfalls Vertreter der Mathemarik und der Naturwissenschaften.

§ **Essen**, 20. April. Das Organ der rheinischen Binnenschiffahrtsinteressenten, der „Niederrhein", bestätigt eine Meldung des „Nieuwe Rotterdamsche Courant", wonach das Kohlenkontor ungefähr 20 Pfg. pro Tonne der Beteiligung, das ist zirka 13 Proz. Dividende verteilen wird.

§ **Berlin**, 21. April. Eine Umänderung der Sonntagsruhebestimmungen wird im Reichsamt des Innern vorgenommen. Wie der Hann. Cour. hört, haben in ihm während der letzten Tage eingehende Beratungen über diese Materie stattgefunden. Jedenfalls handelt es sich auch hier um eine umfassende Arbeit, die den Bundesrat später längere Zeit beschäftigen wird.

§ **Stuttgart**, 21. April. Ein nicht uninteressanter Syndikatsvorgang wird aus Württemberg gemeldet. Das Kohlengeschäft von Jakob Trefz u. Söhne in Stuttgart, das die kgl. Bergwerksdirektion Saarbrücken vertritt, ist von Herrn Hugo Stinnes angekauft worden. Daraufhin hat die kgl. Bergwerksdirektion Saarbrücken ein Zirkular versandt, in dem es heißt: „Unsere Beziehungen zu der Kohlenhandlung Jakob Trefz u., Söhne in Stuttgart werden infolge Ausscheidens der bisherigen Inhaber, der Herren Trefz in Stuttgart, nach Abwicklung des bis Ende Juni d. J. geschlossenen Vertrages aufhören." Es wird dann der neue Vertreter des Saarreviers genannt. Mann gibt also in Saarbrücken acht, um nicht auf einen Umwege dem Kohlensyndikat angeschlossen zu werden. Der Vorgang ist aber noch insofern von Interesse, als er zeigt, wie die großen Herren im Kohlengewerbe bemüht sind, ihre Interessensphäre unaufhaltsam zu erweitern.

§ **Dresden**, 21. April. In einer allgemeinen Aerzteversammlung des Bezirks Dresden teilte der Vorsitzende des „Verbandes der Aerzte Deutschlands" Dr. Hartmann-Leipzig mit, dieser besitze gegenwärtig mehr als 17,000 Mitglieder, habe eine Einnahme von 1⅓ Millionen Mark und bereits eine Erhöhung der Entlohnung ärztlicher Tätigkeit durch Krankenkassen im Betrage von 8 Millionen Mark erreicht. Auch die Reichsregierung scheine den Bestrebungen des Verbandes seit einiger Zeit mit mehr Wohlwollen gegenüber zu stehen, da sie den Verbandsvorsitzenden zur Teilnahme an gewissen den Aerztestand betreffenden Beratungen eingeladen habe.

§ **Dresden**, 21. April. Ein Komitee unter dem Vorsitzenden des Landtagspräsidenten und Oberbürgermeisters beschloß die Gründung eines Landesausschusses zur Errichtung eines Denkmals für König Georg in Dresden.

§ **Jena**, 21. April. Die vereinigten Gewerkschaften veranstalteten dieser Tage eine öffentliche Versammlung, in der Rechtsanwalt Dr. Harmening einen Vortrag über die Teilnahme des Volkes an der Rechtsprechung hielt. Die Versammlung beauftragte den Vorstand des Gewerkschaftskartells zur Stellung geeigneter Anträge bei den zuständigen Behörden, um die Berufung von Angehörigen auch des Arbeiterstandes zum Ehrenamte eines Schöffen zu erwirken.

Ausland.

Holland.

Sozialpolitisches Abkommen mit Deutschland.

Aus Amsterdamm wird gemeldet: Der niederländisch-deutsche Ausschuß zur Aufhebung der niederländischen und deutschen Unfallversicherungsgesetze wird am 26. April im Haag tagen. Die deutsche Regierung hat zu ihren Delegierten Geh. Oberregierungsrat Dr. Würmeling und Prof. Dr. Laß vom Reichsversicherungsamt ernnant.

Frankreich.

Die Presse über die Kammersitzung am Mittwoch.

Die Aussprache in der Kammer hat die Anschauungen der Presse über die Politik Delcassees nicht geändert. Die Mehrzahl der Blätter, mit Ausnahme der als offiziös geltenden, sprechen sich über die Darlegungen Delcassees abfällig aus. So schreibt u. a. Clemenceau in der Aurore: Herrn Delcassee bleibt nach seiner mit allgemeinem Achselzucken aufgenommenen Erklärung nichts anders übrig, als sein Amt niederzulegen. Er hätte sich auch genötigt gesehen, dies zu tun, wenn nicht Rouvier es für seine Pflicht gehalten hätte, ihm die brutale Verurteilung durch die Kammer zu ersparen. Rouvier mußte aber bei dieser Gelegenheit Herrn Delcassee Stöße versetzen, wie ein Taucher, der einen Ertrinkenden rettet. Dank dem Eingreifen Rouviers ist Delcassee noch offiziell Minister des Aeußern, aber wenn Herr Rouvier am Ruder bleiben will, dann muß er unverzüglich einen Nachfolger für Delcassee suchen.

Der Aufstand in Südwest-Afrika.

Truppenverabschiedung.

Zur Verabschiedung des mit dem Dampfer „Lulu Bohlen" abreisenden Truppentransports von 28 Offizieren und 500 Mann hatte sich am Donnerstag eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden. Eine Kapelle konzertierte und die Hamburger Kolonne vom roten Kreuz verteilte Liebesgaben. Generalmajor v. Versen verabschiedete die Truppen mit einer Rede, die mit einem Hoch auf den Kaiser endigte. Um 4 Uhr erfolgte die Abfahrt des Dampfers.

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete . . .

Roman von Erich Friesen.

12) (Nachdruck verboten.)

Mit geheimem Mißbehagen beobachteten seine Eltern die künstlerischen Neigungen ihres Sohnes. Der Junge wird doch nicht irgend einen dummen Streich machen? Etwa sich der Farbenklexerei in die Arme werfen und so die sichere Existenz eines wohlbestallten Landwirts gegen eine Hungerleiderei eintauschen? . . .

Als Günter zwanzig Jahre alt war, lernte er in Berlin, wo er seine landwirtschaftlichen Studien betrieb, einen hervorragenden Maler, Professor Manfred Wallhoff, kennen. Zu ihm, dem beinahe doppelt so alten Manne, fühlte der lebenssprühender Jüngling sich mächtig hingezogen.

Bald umschloß die beiden enge Freundschaft. Professor Wallhoff unterrichtete seinen jungen Freund in der Kunstgeschichte und in den Anfängen der Malerei und schürte so, ganz unbewußt, immer mehr Günters Abneigung der Prosa der Landwirtschaft.

Als Günter seine landwirtschaftlichen Studien beendet hatte, kehrte er nach dem Gute seines Vaters zurück. Aber nicht allein. Er brachte den Freund mit, der vor seiner dauernden Uebersiedelung nach Rom in „Waldruhe" ein paar Wochen zubringen sollte.

Professor Wallhoff hatte, so lange er denken konnte, nie ein eigenes Heim besessen, stets eine Art Wanderleben geführt und fühlte sich nun überaus behaglich in dem Kreise der braven Gutsbesitzersfamilie.

Und er trug dieses Wohlbehagen ganz offen zur Schau.

Umso erstaunter war man, als er ganz plötzlich, ohne weitere Angabe des Grundes, erklärte, er müsse abreisen. Man erwarte ihn in Rom.

Kein Fragen, kein Bitten half.

Professor Wallhoff blieb bei seiner Erklärung. Und er sah dabei so ernst, fast verstört aus, daß man ihn kopfschüttelnd ziehen ließ.

Das war vor drei Jahren. Seidem haben die Freunde sich nicht wiedergesehen, ja einander nur selten geschrieben. Es ist, als ob eine unsichtbare Wand sich zwischen ihnen aufgebant habe.

Erst als von Günters Reise nach Italien die Rede war, dachte man wieder an den wunderlichen Professor, der damals so ohne weiteres dem gastlichen „Waldruhe" entfloheu war.

Günter mochte etwa vier Wochen von Hause fort sein, als eine schwere Lungenentzündung die sonst stets rüstige Frau Horst aufs Krankenlager warf. In ihren Fieberphantasien rief die arme Mutter, die ihrem einzigen Sohn mit ganz besonderer zärtlicher Liebe zugetan war, beständig nach ihrem abwesenden Jungen, und die Familie wußte sich schließlich keinen anderen Rat, als Günter zu telegraphieren, er möge so rasch wie möglich heimkommen.

Umgehend traf eine Depesche in „Waldruhe" ein: „Ich komme".

Von diesem Augenblick an ging es mit der Gesundheit der guten Frau Horst besser. Es ist, als ob das Bewußtsein, ihr Sohn werde bald wieder bei ihr weilen, der Kranken neuen Lebensmut, neue Energie einflöße. Heute nun ist der Tag, da Günter eintreffen soll.

Am offenen Einfahrtstor des Gutes steht Ilse, einen weißen Wollschal gegen den daherfegenden Wind um den Kopf geschlungen, und schant die Landstraße hinunter.

„Noch immer nicht, Ilse?"

Trudi ruft es vom Hause her die breite Lindenallee herablaufend. „Wo bleibt er nur?"

„Er wird schon kommen", tröstete Ilse. „Nur Geduld!"

Und Hand in Hand, die Tücher fester um die erhitzten Gesichter gezogen, gucken die Schwestern vereint hinaus in die graunebelige Ebene.

Plötzlich schreit Trudi fröhlich auf:

„Da — da! . . . Horch! . . . Ich höre Peters Hufe! . . . Er kommt! Er kommt!"

In ihrer Freude laufen die beiden Mädchen dem heranrollenden Gefährte entgegen. Jede will den ersten Händedruck, den ersten brüderlichen Kuß haben.

Im Triumph geleiten sie den Bruder hinauf zur kranken Mutter. Dann ziehen sie sich ins Wohnzimmer zurück.

Doch merkwürdig — die stets plapperfrohen Mündchen der Zwillingsschwestern sind heute still. Nur die beiden so ähnlichen blauen Augenpaare blicken einander wiederholt forschend fast ängstlich an.

Da geht die Tür auf und ein hohes, schlankes und doch kräftig gebautes Mädchen tritt ein.

„Hilde! Hilde!" rufen beide wie aus einem Munde, indem sie sich an ihre Arme hängen.

„Ja, Kinder! Was wollt ihr?"

Obgleich Brunhilde Isenburg nur ein Jahr älter ist, als die Zwillinge, so nimmt sie doch ihnen gegenüber eine Ausnahmestellung ein. Willig ordnen beide sich dem überlegenen Geist der bewunderten Kousine unter.

„Hilde!" beginnt Trudi, „hast du Günter schon gesehen?"

„Ja. Warum?"

„Ist dir nichts an ihm aufgefallen?"

„Ich wüßte nicht."

„Er ist so bleich", bemerkte Ilse schüchtern.

„Ja. Und seine Augen haben solchen merkwürdigen Ausdruck!" fügt Trudi hinzu.

Brunhilde runzelt die kräftig geschwungenen Brauen.

„Unsinn, Kinder!"

„Er ist krank, Hilde!"

„Hat er gesagt, daß er krank ist, Trudi?"

„Nein."

„Na also!"

„Aber er sieht krank aus. Hast du es nicht bemerkt?"

Brunhilde schweigt einige Augenblicke. Dann erwidert sie, indem sie sich im Zimmer etwas zu schaffen machte, in scherzendem Tone:

„Doch, Trudi; auch mir erschien er etwas bleich. Vielleicht hat er Hunger nach der weiten Reise. Anstatt hier zu schwatzen, solltet ihr sorgen, daß er etwas Gutes zu essen bekommt."

„Hast Recht, Hilde. Er hat Hunger — das ist es!"

Und schon sind die Schwestern wieder davongeflattert.

Kurze Zeit noch verharrte Brunhilde auf derselben Stelle, das stolze, von einer Fülle aschblonder Flechten gekrönte Haupt gesenkt.

Dann streichelt sie sich hastig die Haare aus der Stirn. Noch höher als gewöhnlich hebt sie den Kopf und folgt mit festen Schritten ihren Kousinen.

Günters Heimkehr hat wieder den alten Frohsinn über die Familie Horst gebracht. Obgleich er nicht viel über einen Monat fort war — er hatte allen gar sehr gefehlt.

Die kranke Mutter droben liegt in ruhigem Schlummer. In der Sofaecke, hinter seiner Zeitung, sitzt der alte Horst und paßt zufrieden seine Pfeife, während Ilse und Trudi mit Handarbeiten beschäftigt sind.

Brunhilde hat am Klavier Platz genommen. Wie mechanisch gleiten ihre schlanken Finger über die Tasten.

Günter steht neben ihr. Doch tragen seine Züge einen solch weltentrückten Ausdruck, daß man sofort sieht — seine Gedanken weilen ganz wo anders.

Brunhilde bemerkt die Trauer in den offenen Zügen. Ein tiefes Mitleiden ergreift sie. Mit dem feinen Empfinden der zartfühlenden Frau ahnt sie, daß der erste große Schmerz den lebensfrohen Jüngling gepackt hat.

(Fortsetzung folgt.)

Der Gesundheitszustand der Truppen.

Nach den letzten Nachrichten aus Deutsch-Südwestafrika ist es den ärztlichen Vorkehrungen gelungen, des Typhus fast vollständig Herr zu werden. Der Gesundheitszustand der Truppen wird als ein ganz vorzüglicher bezeichnet.

Unfälle und Vergehen.

Die Genickstarre in Oberschlesien.

Breslau, 20. April. Nach amtlicher Feststellung sind seit Beginn der Epidemie (Ende November 1904) bis zum 31. März 1905 im Regierungsbezirk Oppeln 1065 Erkrankungen und 569 Todesfälle und im Regierungsbezirk Breslau 16 Erkrankungen und 9 Todesfälle vorgekommen. Außerdem erkrankten 7 Mannschaften des 6. Armeekorps, von denen 4 starben. 89,8 Proz. der Erkrankten waren Kinder unter 15 Jahren, davon mehr wie die Hälfte Kinder unter 5 Jahren, über 15 Jahre alt waren dagegen nur 10,2 Proz. der Erkrankten. Bis Ende März konnten 95 Proz. der Erkrankten in Krankenhauspflege genommen werden.

Landwirtschaftliches.

Landwirtschaftlicher Fortbildungskursus. Der Minister für Landwirtschaft beabsichtigt im Einverständnis mit dem Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten in diesem Jahre ebenso wie in den Vorjahren, in der Zeit vom 7. August bis 9. Sept. d. Js. an der Landwirtschaftsschule zu Hildesheim einen Kursus zur Ausbildung von Volksschullehrern in der Erteilung des Unterrichts an ländlichen Fortbildungsschulen zu veranstalten. Hierzu sollen geeignete Lehrer aus den Provinzen Hannover, Westfalen, Sachsen, Schleswig-Holstein und dem Regierungsbezirk Potsdam einberufen werden. Der diesjährige Kursus wird den zweiten Teil eines Gesamtlehrgangs darstellen und als Lehrgegenstände: organische Chemie, Zoologie, Tierzucht und landwirtschaftliches Unterrichtswesen behandeln. Soweit dies ohne Einschränkung des sonstigen Unterrichts möglich ist, sollen auch Unterweisungen im Feldmessen in den Lehrplan eingefügt werden.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 22. April.

* **Die Steuersätze der Landgemeinden Bocholts.** Es sind für 1905 an Gemeindesteuern zu zahlen in den Gemeinden Barlo: 200 Prz. Grund-, 200 Prz. Gebäude-, 200 Prz. Gewerbe- und 133⅓ Prz. Einkommensteuer; Biemenhorst: 300 Prz. Grund-, 300 Prz. Gebäude-, 300 Prz. Gewerbe- und 200 Prz. Einkommensteuer; Hemden 250 Prz. Grund-, 250 Prz. Gebäude-, 250 Prz. Gewerbe- und 200 Prz. Einkommensteuer; Herzebocholt: 150 Prz. Grund-, 150 Prz. Gebäude-, 150 Prz. Gewerbe- und 100 Prz. Einkommensteuer; Holtwick: 200 Prz. Grund-, 200 Prz. Gebäude-, 200 Prz. Gewerbe- und 133⅓ Prz. Einkommensteuer; Liedern: 250 Prz. Grund-, 250 Prz. Gebäude-, 250 Prz. Gewerbe- und 200 Prz. Einkommensteuer; Lowick: 400 Prz. Grund-, 250 Prz. Gebäude-, 250 Prz. Gewerbe u. 200 Prz. Einkommensteuer; Mussum: 200 Prz. Grund-, 200 Prz. Gebäude-, 200 Prz. Gewerbe- und 133⅓ Prz. Einkommensteuer; Sport: 200 Prz. Grund-, 200 Prz. Gebäude-, 200 Prz. Gewerbe- und 133⅓ Prz. Einkommensteuer; Stenern: 150 Prz. Grund-, 150 Prz. Gebäude-, 150 Prz. Gewerbe- und 100 Prz. Einkommensteuer; Suderwick: 150 Prz. Grund-, 150 Prz. Gebäude-, 150 Prz. Gewerbe- und 100 Prz. Einkommensteuer; Werth: 150 Prz. Grund-, 150 Prz. Gebäude-, 150 Prz. Gewerbe- und 100 Prz. Einkommensteuer. Die fingiert eingeschätzte Einkommensteuer wird zu gleichen Prozenten wie die Staatseinkommensteuer zur Kommunalbesteuerung herangezogen.

☐ **Das Osterei!** Wohl selten hat sich eine Sitte so eingebürgert wie die des Ostereis. Um die Bedeutung und den Ursprung des Ostereis zu ergründen, müßten wir unsere Leser bis auf die ältesten Völker zurückführen, bei denen das Ei als etwas Heiliges angebetet und verehrt wurde. Nach den alten Religionen soll die Welt auch aus einem Ei entstanden sein. Die Alten feierten ein sogenanntes Eierfest, das stets auf die Frühlings Tag- und Nachgleiche fiel. Bei diesem Feste wurden den Göttern rothemalte Eier geopfert. — Die Römer brachten jährlich um dieselbe Zeit ein Opfer von 100 rot gefärbten Eiern, in dem Glauben, die Luft damit zu reinigen und ihre Stadt gesunder zu machen. Von ihnen wurde rote Farbe gewählt zur Erinnerung an das rote Ei, das eine Henne bei der Geburt Kaiser Alexander des Strengen legte. — Das Christentum behielt die Sitten der Alten bei. Auch späterhin wurde das Frühlingsfest, oder wie es früher hieß das Eierfest, gefeiert. Die Christen, zuerst die Franzosen, verbanden das Eierfest mit dem Osterfest, — daher der Name Osterei! — In Frankreich gingen die Väter in die Kirche, ließen die Eier segnen und verschenkten sie dann an gute Freunde. — Das Verschenken des Ostereis hat einen recht interessanten Ursprung. König Philipp I. von Frankreich hatte seine Gemahlin, Königin Bertha, verstoßen, um die Frau des Herzogs von Anjou, Bertrade, zu heiraten. Seine rechtmäßige Gattin ließ der König im Montreuil-sur-Mer einsperren. Die Schloßaufseher vergaßen die Königin und dachten nicht einmal daran, ihr Nahrung zu bringen. Sie war dem Hungertode nahe. Noch einmal flehte sie den Himmel um Gnade an, und siehe da! draußen vor dem Schloß ertönte lauter Jubelschall. Es waren junge Ausländer, Spanier, Italiener und Deutsche, welche das Schloß passierten, ohne von der unglücklichen Gefangenen etwas zu wissen. Die Königin bemerkte die jungen Burschen durch das schmale Fenster. Sie rief sie an und erzählte ihnen ihr Schicksal. Die jungen Leute versprachen, ihr zu helfen, und hielten wirklich Wort. Täglich gingen sie auf die Bauernhöfe, um Nahrung zu bitten, und brachten sie der armen Gefangenen. Da dies grade in der Osterzeit war, und die Nahrung hauptsächlich aus Eiern bestand, so bürgerten die jungen Ausländer in ihrer Heimat die Sitte ein, zu Ostern Eier zu verschenken. Ihnen also sei Dank, daß unseren Kleinen alljährlich eine so hübsche Osterfreude bevorsteht. Ihr, die Ihr kein Osterei mit der Aufschrift „Fröhliche Ostern" erhält, Euch Ihr lieben Kleinen und all unseren geschätzten Abonnenten rufen wir hiermit zu: Fröhliche Ostern!"

Vermischtes.

— **Abendmahlskelch und Ansteckungsgefahr.** Die Frage betreffend die Uebertragung von Krankheitserregern, insbesondere von Tuberkelbazillen, durch den Abendmahlskelch in der protestantischen Kirche hat bekanntlich in der letzten Zeit mehrfach die Oeffentlichkeit beschäftigt. Um über die Angelegenheit ins Klare zu kommen, wurde Professor Dr. A. Möller (Belzig) dazu veranlaßt, im Versuchswege eine Entscheidung herbeizuführen. Eine Anzahl von Resten, die in den Abendmahlskelchen mehrerer Gemeinden nach vollendeter Feier zurückgeblieben waren, wurde auf ihren mikroskopischen Inhalt geprüft und einzelnen Versuchstieren in der üblichen Weise eingeimpft. Professor Dr. Möller faßt seine Ansicht dahin zusammen, daß im allgemeinen eine Uebertragung von Tuberkulose durch den Abendmahlskelch wohl nur selten stattfinden dürfte. Die Möglichkeit muß also zugegeben werden. Was von der Tuberkulose gilt, trifft auch für andere Infektionskrankheiten, so für Influenza zu, deren Bazillenkultur aus Abendmahlskelchresten gelang. Bedenkt man nun aber auch andererseits, so entwickelt Professor Möller in der soeben ausgegebenen Nummer 14 der Deutschen Medizinischen Wochenschrift seine Ansicht weiter, daß am Abendmahl besonders körperlich nicht mehr ganz rüstige Menschen, Rekonvaleszenten, durch Krankheit und Siechtum geschwächte Leute besonders gern teilnehmen, so ist die Möglichkeit von Krankheitsübertragung noch größer. Noch größer ist aber die Gefahr einer Uebertragung, wenn im Munde Wundflächen vorhanden sind, wie das ja stets zu sein pflegt. Professor Möller neigt zu der Ansicht, alles zu lassen, wie es jetzt ist, also auch den gemeinsamen Kelch und nur indirekt statt direkt aus dem Kelche trinken, das heißt, daß jedem der Teilnehmer ein kleines, mit einem Griff versehenes Gefäß (etwa löffelartiges Gefäß mit stumpfwinkelig abgebogenem Griffe) gegeben wird, mit dem er aus dem gemeinsamen Kelche schöpft, oder daß der Pfarrer selbst mit immer abwechselnden Löffelgefäßen schöpft und dem Teilnehmer reicht. Nach jedesmaligem Gebrauche würden diese löffelartigen Gefäße von dem Kirchendiener gesammelt, mit heißem Sodawasser gereinigt und bis zur nächsten Verwendung aufbewahrt werden; oder man benutze dazu aus Papiermachee hergestellte löffelartige Gefäße, die nachher vernichtet werden. Auch die ärmste Gemeinde sei in der Lage, sich solche Löffelgefäße anzuschaffen.

— **Eine empfindliche Strafe** verhängte das Schöffengericht in Peine dieser Tage über einen Agenten aus Braunschweig, der 17 Lose der Braunschweigischen Landeslotterie in Peine verkauft hatte. Da aber nach dem neuen Lotteriegesetze auf den Vertrieb ausländischer Lose im preußischen Staatsgebiet hohe Strafen gesetzt sind, so erkannte das Gericht nach dem Antrage des Staatsanwaltes auf 1700 Mk. Geldstrafe event. 114 Tage Gefängnis.

— **Kinder für Nahrungsmittel verkauft.** Am oberen Benue in Nord-Nigeria herrscht, wie von dort berichtet wird, eine furchtbare Hungersnot, die eine außerordentliche große Sterblichkeit im Lande verursacht hat. Die Eingeborenen suchen sich damit zu helfen, daß sie die jungen Kinder verkaufen, um dafür Nahrungsmittel zu erhalten. Die englische Regierung hat bereits 200 Kinder zurückbehalten und ist nun bemüht, sie ihren Eltern zurückzugeben.

— **Ein reicher Ertrag der Perlenfischerei.** Es ist Aussicht vorhanden, daß die Perlen billiger werden. Die Perlenfischerei auf der Insel Ceylon ist jetzt in vollem Gange und verspricht einen so reichen Ertrag, wie man ihn bisher noch nie gehabt hat. Bei achttägigem Fischen sind fast 20 000 000 Austern gefangen worden. Sie haben einen durchschnittlichen Wert von 56 M. für 1000 Stück; der Anteil der Regierung hat einen Wert von etwa 880 000 M. Im Vergleich mit den Ergebnissen des vorigen Jahres sind bis jetzt fast 3000 000 Austern mehr gefangen worden.

Literatur.

Dann sagt' ich dir, wie innig ich dich liebe ....
Lied für eine Singstimme mit Klavierbegleitung von Karl Rassel.

Der Komponist hat sich durch seine beliebten Märsche und Tänze schnell einen Namen gemacht; das vorliegende Lied, ein Schlager ersten Ranges, wird zweifellos in's Volk dringen und bald überall gesungen werden. Die Melodie, zu welcher der neuerdings vielgenannte Herausgeber der „Neuen Deutschen Dichtung", Hugo Ganske-Karlhorst, einen tiefempfundenen Text geschrieben hat, klingt anmutig, originell, einschmeichelnd und verliert sich nicht mehr aus des Hörers Ohr. Die Begleitung ist voll, klangreich und dabei doch leicht spielbar. Zu beziehen ist das Tonstück zum Preise von 1,20 durch alle Musikalienhandlungen sowie direkt durch den Komponisten Karl Rassel, Berlin, Treskowstraße Nr. 43.

Gottesdienst-Ordnung.

Ostern.

St. Georg.
5 Uhr Auferstehungsfeier; darnach Hochamt.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Prozession um die Kirche; darauf Hochamt.
2 Uhr Predigt; darnach Vesper.
(4 Uhr ist keine Andacht.)

Anmerkung. Am Karsamstag und an den beiden Ostertagen wird ein **Pater im Beichtstuhle** aushelfen.

Liebfrauen.
5 Uhr Auferstehungsfeier; darnach Hochamt.
½8 und ½9 Uhr hl. Messen.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Joseph.
5 Uhr Auferstehungsfeier; darnach Hochamt.
Die ½7 Uhr-Messe fällt aus.
8 Uhr hl. Messe.
½10 Uhr Levitenamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Klara.
7 Uhr hl. Messe.
(Die Nachmittagsandacht fällt aus.)

Ostermontag.

St. Georg.
6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Vesper.
4 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Liebfrauen.
6, ½8 und ½9 Uhr hl. Messen.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Joseph.
½7 und 8 Uhr hl. Messen.
½10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Klara.
7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.
Dienstag, am Feste des hl. Markus, ist 8 Uhr **Bittprozession** und darnach Hochamt.
Mittwoch ist ½8 Uhr Hochamt zu Ehren des **hl. Geistes;** darnach beginnt der Unterricht in den Schulen der Stadt und der Bauerschaften.
Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt; abends ½9 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.
Dienstag 6 Uhr Antoninsandacht.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der rumänische Konsul in Köln a. Rh., Kommerzienrat Peter Joseph Stollwerk, zum rumänischen Generalkonsul daselbst ernannt worden ist.

Bocholt, den 18. April 1905.

Der Bürgermeister:
Geller.

Rhede.

Gottesdienst-Ordnung.

Ostern.

4 Uhr Aufnahme des Kreuzes und darauf Hochamt. Gleich nach demselben ist eine stille hl. Messe mit Volksgesang.
8½ Uhr dritte hl. Messe.
9½ Uhr Osterprozession; darauf feierliches Levitenamt und Predigt.
Nachmittags ½3 Uhr Vesper u. Predigt.

Ostermontag.

6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
Nachmittags ½3 Uhr Vesper.

Kathol. Arbeiterverein, Rhede.
Ostermontag, nachm. ½5 Uhr:
Versammlung
im Rössingschen Saale.

Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebestande des Schieferdeckers Friedrich Klötgen zu Rhede ist die Schweineseuche ausgebrochen, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Rhede, den 18. April 1905.

Die Polizeibehörde:
Vrede.

Osterstraße 23
Ladenlokal
mit **Wohnung** zum 1. Mai oder später **zu vermieten.**
Joseph Stockhorst.

Badenlokal
mit oder ohne **Wohnung** auf sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Badenlokal
nebst **Wohnung,** zu jedem Geschäft geeignet, sofort oder später zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Suche für meinen Sohn,
der bereits 2 Jahre das **Schuhmacherhandwerk** erlernt hat, zur weiteren Ausbildung einen tücht. kath. Meister.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Arbeiterwohnung
mit kleinem Garten ist unter der Hand zu verkaufen.
Näheres **Prinz Heinrichstr. 32.**

Für den Mai-Monat.

Maiandacht, für Kirche und Haus. Feindruck. 85. Aufl. Mk. 0,25. Grobdruck. 26. Aufl. Mk. 0,40.
Maria meine Hoffnung. Von P. J. A. Krebs, C. Ss. R. 10. Auflage. Gebunden Mk. 1,50.
Maria hilf! Von P. J. A. Krebs, C. Ss. R. 15. Aufl. Geb. Mk. 0,75. Grobdruck. 8. Aufl. Gebunden Mk. 1,—.
Lourdes-Pilger. Geleitbüchlein von A. Ley, Pfarrer. Gebunden Mk. 0,75.
Mutter immer hilf! Von W. Limbach, Pfarrer. In mittelgr. Druck. 4. Aufl. Geb. Mk. 1,50. Feindruck. 5. Aufl. Gebunden Mk. 1,—.
Herz-Mariä-Lob. Von P. Hagg, S. J. Gebunden Mk. 1,50.
Leben Mariä nach Emmerich. Von J. Nießen, Priester. 2. Aufl. Geb. Mk. 3 u. 4,50.
Lob und Leben Unserer Lieben Frau. Ein Mai-Andachtsbüchlein von P. Benjamin. 4. Auflage. Gebunden Mk. 0,75.
Handbüchlein zur Verehrung Unserer Lieben Frau von der immerwährenden Hilfe. Von P. J. A. Krebs, C. Ss. R. 7. Auflage. Gebunden Mk. 0,25.
Maria, ohne Sünde empfangen! Von P. J. A. Krebs, C. Ss. R. 8. Auflage. Gebunden Mk. 0,50.
Meeresstern. Beherzigungen auf jeden Tag des Monates Mai. Von P. E. Vogels, Redemptorist. Gebunden Mk. 0,75.
Die lauretanische Litanei in Betrachtungen von A. Schaab, Priester. Gebunden Mk. 0,75.
Tugendübungen für den Monat Mai. Einunddreißig Blättchen. Mk. 0,15.

Ausführliches Verzeichnis über Mai-Literatur versenden wir auf Verlangen gratis u. franko. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie direkt von der
A. Laumannschen Buchhandlung in Dülmen in Westf.

Eine Sendung hocheleganter
Patria-Räder
angekommen!
Empfehle solche bei kulanten Bedingungen zu billigen Preisen!
Ferner:
Motorräder:
Opel, Patria
(Fafnir- oder Zedel-Motor)
und Puch.
Joseph Grosswiele, Sachsenstr.

Hervorragende Auswahl in
Osterkarten.
Hermann Deckers,
Ecke Nobel- u. Realschulstr.

Zwei tüchtige
Möbelschreiner-Gesellen
auf sofort für dauernde Arbeit gesucht.
Johann Brömmling,
Südwall Nr. 2.

Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht für Kontor und Lager von einer hiesigen Weberei.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Die der **Frau Bernh. Höing** (vorm. **Wwe. Herm. Elsinghorst**) zugehörigen
Wohnhäuser
Südmauerstraße Nr. 6 und 8
sind von mir unterhändig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Franz Nientimp,
Niederbruchstr. 22.

Mein Haus
(Nobelstr.-Ecke), steht unter günstigen Bedingungen zu kaufen oder zu vermieten.
Jos. Weissing.

Die Oberwohnung
meines Hauses Kirchstraße 21
ist von mir zu mieten.
Eduard Westerhoff,
Kaiserstraße 9.

Eine hübsche
Wohnung
in der Nähe des Bahnhofs billig zu vermieten.
Näheres **Osterstraße 8.**

Wohnungen
nebst Ackerland zu vermieten.
Nähere Auskunft erteilt
H. Philipps,
Dingerloer Chaussee 731.

Ueberall finden unsere, in allen Staaten zum Patent angemeldeten
Federnden Ketten
als **Ersatz für Pferdeschoner** den grössten Beifall aller Landwirte und Fuhrwerksbesitzer. Infolgedessen wünschen wir diese Neuheit auch hier einzuführen und suchen deshalb einen **fleissigen u. redegewandten**
Vertreter
gegen **sehr hohe Provision.** Wirklich tüchtigen Verkäufern, die sich hauptsächlich mit dem Verkauf unserer Ketten befassen können, garantieren wir einen Verdienst von mindestens 300 Mark pro Monat.
Hohenlimb. Federnfabrik Herm. Ruberg, Hohenlimburg i. W.

PIANOS
modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt
Rud. IBACH Sohn
Königl. Hof-Pianofortefabrikant
(Gold. Medaille und Staatspreis Düsseldorf 1902)
Barmen
Neuerweg 40
Berlin-Cöln-Düsseldorf-Hamburg London.
Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses
IBACH.

Hochfein parfümiert!
Jugendfrische verleiht Guthmann's **Cosmos Seife**
ist die beste für den Teint Stück 25 Pfg.
Dresden.
Zu haben in allen einschl. Geschäften.

Ein gebrauchter
Kochherd
billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Verlagsanstalt Benziger & Co., A.-G., Einsiedeln, Waldshut, Köln a. Rh.

Neuheiten in Kommunion-Andenken!

In unserm Verlage sind nachstehende Bilder als

Andenken an die erste heilige Kommunion

erschienen:

Nr. 6542. Christus am Altare mit Kelch und Hostie, in ganzer Figur. In feinstem Lichtdruck. Bildgröße 270×150 mm. Papierformat 480×320 mm. Preis pr. Stück 80 Pfg.

Dasselbe in farbiger Autotypie, künstlerisch ausgeführt. Bildgröße 325×175 mm. Papierformat 600×420 mm. Preis pr. Stück 1,20 Mk.

. . . Es hat eine tüchtige Kraft an diesem Bilde gearbeitet; die alles bis ins Detail, wohl berechnet und gut durchstudiert hat. Das wertvolle Blatt dient nicht dem Augenblicke, sondern hat für die Dauer Bedeutung. P. M. Bader, O. C.

Nr. 14016. Kommunion-Andenken: Herz Jesu, in wirkungsvollem Aquarelldruck, auf gemustertem Goldgrund. Bildgröße 325×205 mm. Papierformat 400×280 mm. Preis per Stück 32 Pfg.

. . . Dieses Bild ist vorzüglich geeignet, den glücklichen Tag der Vergessenheit zu entreißen und die Bedeutung einer jeden weiteren Kommunion zum Bewußtsein zu bringen. P. M. Bader, O. C

Nr. 6540. Ein Priester erteilt die hl. Kommunion. In feinstem Lichtdruck. Bildgröße 256×107 mm. Papierformat 410×290 mm. Preis per Stück 32 Pfg.

. . . Alle Köpfe auf diesem Bilde sind der Natur abgelauscht und die ganze Szene von einer Naturwahrheit, als ob man es mit einer photographischen Aufnahme zu tun hätte. P. M. Bader, O. C.

Nr. 14017. Die seligste Jungfrau in Begleitung des hl. Joseph legt dem kommunizierenden Mädchen ihr göttliches Kind auf das erhobene Speisetuch. Gruppenbild in künstlerischem Aquarelldruck. Bildgröße 255×170 mm. Papierformat 410×280 mm. Preis per Stück 32 Pfg.

. . . Das Reizendste an diesem Blatte ist der Kopf des kommunizierenden Mädchens. In diesen unbeweglich blickenden Augen, in diesem halboffenen Munde, in allen Zügen kommen das Entrücktsein von der Außenwelt, die heißeste Sehnsucht, das Aufgehen im Glück, den Heiland zu sich kommen zu sehen, zum Ausdrucke. P. M. Bader, O. C.

Nr. 4166. Kommunionbildchen. Der hl. Stanislaus empfängt die hl. Kommunion aus Engelshand.
In künstlerischem Farbendruck. Format 125×70 mm. Preis per 100 Stück 3,20 Mk.

Neuer illustrierter Prospekt auf Verlangen gratis und franko.

Durch alle Buch- und Kunsthandlungen zu beziehen, sowie von der

Verlagsanstalt Benziger & Co., A.-G., Einsiedeln, Waldshut, Köln a. Rh.

OSTERGRUSS!

Nach dem frischen Osterei
— Dass es Euch zum Glück gedeih'! —
Schmeckt am köstlichsten;
ich wette,
Eine feine Cigarette:

„SALEM ALEIKUM"!"

= Keine Ausstattung, nur Qualität =
lose 3 bis 10 Pf. per Stück.
Ueber 800 Arbeiter.

Bergisch Märkische Bank

Elberfeld.

Aktien-Kapital: Mark 60 000 000. Reserven: Mark 17 500 000

Filialen:

Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Crefeld, Düsseldorf, Duisburg, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Paderborn, Remscheid, St. Johann-Saarbrücken, Trier und Warburg,

Depositenkasse zu **Stolberg** (Rheinland),

empfiehlt sich zur Vermittelung aller in das **Bankfach** einschlagenden Geschäfte:

Eröffnung **laufender Rechnungen** und provisionsfreier **Check-Conten.**

An- und Verkauf von **Wertpapieren** und **Devisen** zu kulanten Bedingungen.

Diskontierung guter Geschäftswechsel.

Ausschreibung von **Akkreditiven** auf alle grösseren Plätze.

Bereitwillige **Auskunfterteilung** über Wertpapiere.

Annahme von **Spareinlagen** zu **günstigen Zinssätzen** je nach Kündigung.

Für das Gymnasium, die höhere Töchter-schule und die Elementarschulen

empfiehlt die

J. & A. Temming'sche Buchhandlung.

Auktion in Barlo.

Am **Donnerstag, dem 27. April cr., vormittags ½9 Uhr** anfangend, werde ich auf **Schotthoff** in **Barlo** (in der Nähe des Hauses Diepenbrock) den Nachlaß des verstorbenen Ackerwirtes Johann Bauhaus öffentlich auf **Kredit** versteigern, und zwar:

Schränke, Tische, Stühle, 1 fast neuen Kochherd, 1 Ofen, Kupfer- und Zinngeschirr, 1 kupferne Pumpe, Haus- u. Küchengeräte, Futterkübel, 2 große Waschkübel, 1 hohe Ochsenkarre, 2 Sturzkarren, Pflüge, Eggen, 1 kleine Handegge, 1 neuen Wellbaum, sonstige Ackergeräte, 1 große eichene Saatkiste (36 Ztr. Inhalt), 2 Handwebestühle, Schlagholz, verschiedene gefällte Stämme Nutzholz (Kirschbaum und Kastanien), ferner: 1 tragende Kuh, 1 Rind, 1 Ochs usw.

Anton Vernier.

Eine elegante, herrschaftliche

Oberwohnung

(an der Schwartzstraße gelegen) steht sofort oder später zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

HAUSPUTZ
am schönsten mit
LUHNS
Wasch-Extrakt

Gebr. Steiner's
Kräuter-Magen-Bitter
Kräuter-Magen-Likör

— beste magenstärkende Mittel —
im Ausschank in allen besseren Wirtschaften erhältlich.

Destillation feiner Liköre:
Rum;
Bonekamp, Arrak.

Niederlage
Original französ. Kognaks.

Gebr. Steiner,
Bitter- und Likör-Destillation,
Kirchstraße 3.

Plüß-Staufer-Kitt
unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände.
Zu haben bei:
Geschw. Höpfner, Drog.

Magenleidenden

teile aus Dankbarkeit gerne unentgeltlich mit, wie ich 62jähriger von schweren Leiden befreit bin.

Bruns, Lehrer a. D.,
Hannover, Hartmannstraße 2.

Papier-Stoff-Wäsche
empfehlen **J. & A. Temming.**

Ring- u. Stemmklub Deutschlands Eiche.

Ostermontag, den 24. April, nachmittags 4 Uhr,
im neu dekorierten Saale des Hôtel Flora:

Grosser Ball.

Entree: 75 Pfg., eine Dame frei, jede fernere Dame 40 Pfg.

Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Hagel-Versicherung.

Die Union,

Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Weimar
— gegründet im Jahre 1853 —
mit einem Grundkapitale von 9 Millionen Mark,

wovon 5019 Aktien mit	7 528 500	Mark begeben sind.
Reserve ult. 1904	4 983 268	„
Gesamtgarantie-Kapital	12 511 768	Mark
Prämien-Einnahme in 1904	2 202 418	„
Zinsen- „ „ „	335 898	„
	15 050 084	Mark.

Die **Union** versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu **festen mäßigen Prämien. Jede Nachschußverbindlichkeit ist ausgeschlossen,** so daß also eine **Nachzahlung** auf die Prämien **niemals** stattfinden kann. Bei Versicherung auf **mehrere Jahre** wird ein **namhafter Prämien-Rabatt** gewährt.

Besondere Erleichterungen werden für kleine Versicherungen durch die Einrichtung der Sammelpolicen gewährt.

Die **Vergütung der Schäden** gelangt spätestens **binnen Monatsfrist,** in der Regel aber **früher,** zur vollen und **baren Auszahlung.**

Weitere Auskunft wird erteilt und Versicherungen werden vermittelt durch die Agenten: Gastwirt **H. Huyink** in **Anholt,** Kfm. **J. Impink** in **Bocholt,** Kfm. **Aug. Süß** in **Borken,** Gerichtstaxator **Franz Deitmer** in **Rhede.**

Holland! Holland!



Achtung!



Am Freitag, dem 21. April ds. Js., eröffnen wir an der Kreuzkapelle zu Hemden, Bude Nr. 1 (links), eine

Fleisch-Halle.

Daselbst verkaufen wir täglich

prima Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch.

Prima frisches Rindfleisch pr. Pfd. 50 Pfg.
Prima frisches Kalbfleisch pr. Pfd. von 30 Pfg. an.
Prima frisches Schweinefleisch zu früheren Preisen.
4 Pfund sind zollfrei.

Spier & Prinsen, Aalten.

Eine Quelle der Kraft für Alle

die sich matt und elend fühlen, nervös und energielos sind, ist

Sanatogen.

Von mehr als 2000 Ärzten aller Länder glänzend begutachtet.

Zu haben in Apotheken und Drogerien. — Broschüre gratis und franko von Bauer & Cie., Berlin SW. 48.

Küchenschrank-Spitzen
in verschiedenen Dessins empfehlen **J. & A. Temming.**

Heinrich Eising, Königstrasse 10.

Für Brautleute!

Größtes Lager fertiger Betten
von anerkannt gut bewährter Qualität,
in allen Preislagen zu äußerst billigen Preisen.

Uebernahme ganzer

Braut-Ausstattungen

in tadelloser Ausführung.

Heinrich Eising, Königstrasse 10.

Größtes und ältestes Spezial-Geschäft für Aussteuerartikel am Platze.

Heinrich Eising, Königstrasse 10.

Restaurations-Eröffnung.

Zeige hiermit die

Eröffnung meiner Restauration

ganz ergebenst an. Es wird mein Bestreben sein, vorzügliche Speisen und Getränke zu führen, sowie durch aufmerksame Bedienung mir das Zutrauen einer geehrten Kundschaft zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Bernhard Ostendarp,
Hochfeld Nr. 120².

Grosse Preisermässigung

auf

Gemüsekonserven.

Soweit Vorrat reicht, verkaufe ich:

Stangenspargel I, die 2 Pfd.-Dose 130, die 1 Pfd.-Dose 70 Pfg., früherer Preis 160/90 Pfg.
Junge Erbsen, die 2 Pfd.-Dose 48, die 1 Pfd.-Dose 32 Pfg., früherer Preis 60/40 Pfg.
I junge Wachsbohnen, die 2 Pfd.-Dose 48, die 1 Pfd.-Dose 32 Pfg., früherer Preis 60/40 Pfg.

Volle Füllung wird garantiert.

Wilh. Reygers-Riegermann.



Nur die Marke „Pfeilring"
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin
Man verlange nur
„Pfeilring" Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde

Sämtliche Schulbücher

für Gymnasien, Lyzeen, Töchterschulen, Seminare, Präparandenanstalten, Lehrerbildungsanstalten, Fortbildungsschulen, Handelsschulen, Volksschulen, Mittelschulen, Elementarschulen, Hilfsschulen, Taubstummenanstalten, Blindenanstalten, Waisenhäuser, Erziehungsanstalten, Pensionate, Kinderheime, Kindergärten, Horte, Krippen, Asyle, Atlanten, Hefte etc.

Geschäfts-Verlegung.

Verlegte meine **Nähmaschinen-** und **Fahrradhandlung** von Friesenstraße nach **Ravardistrasse 24** und empfehle die **berühmtesten** Marken:

Adler-, Viktoria-, Planet- und Phänomen-Fahrräder, feinste Adler-Motorräder,

außerdem

Phönix-, Pfaff- und Biesolt & Locke-

Feinstes Nähmaschinenöl und Nadeln. **Nähmaschinen.** **Unterricht gratis. Fünfjährige Garantie.**

Strickmaschinen, Hebel- und Pendelwaschmaschinen, Wringmaschinen, elektrische Klingel, Elemente, Druckknöpfe und Leitungsdraht.

Sämtliche **Ersatzteile** für Nähmaschinen und Fahrräder. **Reparaturen** auch an solchen Maschinen, welche **nicht** bei mir gekauft sind, zu äußerst billigen Preisen.

Otto Oberem.

Bruchbänder

aller Art,
dauerhaft und bequem sitzend,
empfiehlt billigst
Jean Strick, Bocholt, Neustr. 8.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern und unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

---

36 000 Pracht-Betten

wurden vers., ein Beweis, wie beliebt meine Betten sind. **Ober-, Unterbett und Kissen** mit weichen Bettf. 12,50. **Prachtv. Hotelbetten** 17,50. **Rote Ausstattungsbetten** 22,50. Nichtpass. zahle Betrag retour. Preisliste gratis.
A. Kirschberg, Leipzig 36.


Staats-Medaille




Gewerbe-Medaille



Sichere Hülfe für Bruchleidende.
Bruchband ohne Feder, gesetzlich geschützt. Tausende Anerkennungen.
Apparate für Rücken- und Beinverkrümmungen.
Leibbinden, Bandagen f. **Frauenleiden.**
Künstliche Glieder.
Artikel zur **Krankenpflege.**



H. Schievekamp der Aeltere, Wesel.

In **Bocholt** persönlich anwesend jeden Mittwoch von $10^1/_2$ bis $11^1/_2$ Uhr morgens im **Hôtel Gerbaulet.**

Habe in Bocholt keine Vertretung mehr.

Habe mich nach 4jähriger Assistententätigkeit an den Universitäten Marburg, Halle und Gießen, sowie am städtischen Krankenhause in Magdeburg, als

Spezialarzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten

in **Bocholt** niedergelassen und wohne **Kirchstrasse 21.**

Dr. Budde.

Bruchbänder

aller Art,
dauerhaft und bequem sitzend,
empfiehlt billigst
Jean Strick, Bocholt, Neustr.

Vom 25. April bis 1. Mai
verreist.
Dr. Tenderich
Wesel.

Kath. Arbeiter-Verein.
Ostermontag:
Eröffnung der Kegelbahn

Fussballklub 1900
Uebungsspiel
Montag 3 Uhr.

Wichslederne Herrenstiefel:
Agraffenstiefel von 5,50 Mk. an,
Walkzugstiefel von 6,50 Mk. an,
Schnallenstiefel von 7,50 Mk. an,
Schnürschuhe von 5,50 Mk. an,
Boxcalf- und Chevreaux-
Agraffenstiefel von 9 Mk. an,
Walkzugstiefel von 10 Mk. an,
Schnallenstiefel von 9 Mk. an,

Wichslederne Knabenstiefel:
Agraffenstiefel 3,50—5,50 Mk.,
Boxcalf (Nr. 36—39)
von 7,50 Mk. an.

Sämtliche andere Waren äußerst billig.

Kaufen Sie Ihre Schuhwaren

nur bei Fachleuten, wenn Sie Gewähr für

äußerste Dauerhaftigkeit, hohe Eleganz und vorzügliche Paßform

derselben haben wollen!

Durch den **außerordentlich billigen Einkauf** einiger hervorragend schöner Kollektionen **erstklassiger Fabrikate** bin ich in der Lage, zu nebenstehenden Preisen abzugeben.

Anfertigung nach Mass unter Garantie für guten Sitz und Haltbarkeit.

Reparaturen prompt und gut.

Wichslederne Damenstiefel:
Knopf- und Schnürstiefel von 6 Mk. an,
Knopf-, Schnür- und Spangenschuhe von 4,50 Mk. an,
Boxkalf- u. Chevreaux-Knopf- u. Schnürstiefel von 7,50 Mk. an,
Knopf- und Spangenschuhe von 6,50 Mk. an.

Wichslederne Mädchenstiefel:
Knopf- und Schnürstiefel von 3,50—5,00 Mk.
Schnür- und Spangenschuhe von 3—4 Mk.,
Boxkalf-Knopf- und Schnürstiefel von 4,50—6,50 Mk.,
Kinderschuhe von 1 Mk. an.

Ich mache ganz besonders darauf aufmerksam, daß ich für die **Haltbarkeit** der hier angebotenen Artikel **weitgehendste Garantie** übernehme.

Herm. van Zütphen, Bocholt, Langenbergstrasse.

Telephon 127. **Drogerie** **Telephon 127.**

Wilhelm Reygers-Riegermann,

Neustraße, Markt, Königstraße.

Billigste und beste Bezugsquelle für sämtliche

Farb- u. Materialwaren.

Pinsel, Quaste und Bürsten
in großer Auswahl.

Alle Farben, trocken und in Oel gerieben.
Spezialität: **Harttrocken-Farben.**
Ia. gekochtes Leinöl, Terpentinöl,
Siccativ, Dekorations- und Fußbodenlacke,
Bohnermasse, Stahlspäne etc.

Neu! **Neu!** **Neu!**

Vernisol,
hervorragendes flüssiges Bohnermittel.



Kochherde

in großer Auswahl und feinster Ausstattung,
sowie sämtliche

Haus- und Küchengeräte

empfiehlt zu den billigsten Preisen

G. Elsinghorst,
Ravardistraße.

Fugenlose Lugino-Wände

D. R.-P. 132334 und 139062. **Billigste** und **beste Ersatzwand** für **Rabitz-** u. **Plattenwände** — freitragend — fugenlos — feuersicher — erprobt schalldicht — über 2 Millionen Quadratmeter in Deutschland ausgeführt. Nur **beste Referenzen.**

Lizenzen werden vergeben und Aufträge ausgeführt von der
Gesellschaft für Verwertung von Baupatenten, Münster i. W., Achtermannstraße 11.

Daselbst auch Vertretung für das Dattelner Bitumen-Werk, G. m. b. H.

Wunnersche Bitumen-Emulsion, D. R.-P. 103733, **dichtet** jeden Keller **garantiert** gegen **Grundwasser.** Zahlreiche Anerkennungen von Privaten und Behörden.

Ständiges Lager in ca. 20 Motor- u. Fahrrädern
nur erstklassiger Firmen wie:

Diamant-Chemnitz,
Triumph-Nürnberg,
Panther-Magdeburg,
Cito-Köln.

Durch große, vorteilhafte Abschlüsse mit vorbenannten Firmen bin ich in der Lage, wirklich gute Fahrräder zu äußerst billigen Preisen abzugeben, **auch führe ich schon Räder von 75 Mark an.**

Großes Lager in sämtlichen Ersatzteilen.
Decken und Schläuche in allen Preislagen.

Bd. Dücking, Rhede.

Alte Räder werden in Zahlung genommen. — Reparaturen werden billigst berechnet.

Ziegenzucht- und Versicherungs-Verein.

Ostermontag, 24. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr,
im Vereinslokale **(Franz Döring)**

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Kassenbericht beider Vereine.
2. Verschiedenes „

Vor und nach der Versammlung:
Empfang der Beiträge und Aufnahme.

Zu zahlreichem Besuch (auch der Frauen) ladet freundlichst ein
der Vorstand.

Soeben eingetroffen:
Grosse Auswahl in Kommunion-Gebetbüchern, Rosenkränzen, Bildern etc.
Meine Preise sind die denkbar billigsten.
Namen wird auf Wunsch gratis eingedruckt.

Hermann Deckers,

Ecke Nobel- und Realschulstrasse.

Hülfsarbeiter

für die Schlichterei **gesucht.**
Näheres in der Expedition d. Bl.

Vaseline-Cold-Cream-Seife
v. Bergmann & Co., Berlin, v. Frkft. a. M., mildeste aller Seifen, besonders gegen **rauhe und spröde Haut,** sowie zum **Waschen u. Baden kleiner Kinder.** — Vorr. à Paket (3 Stück) 50 Pfg. bei
Apotheker **F. Arens,**
„ **W. Reygers.**

Bruchbänder

aller Art,
dauerhaft und bequem sitzend,
empfiehlt billigst
Jean Strick, Bocholt, Neustr. 8.

Kohlen, Kalk

in allen Sorten, insbesondere **rußfreie Hausbrandkohlen,** Langenbrahm, Rosenblumendelle, empfiehlt zu billigsten Tagespreisen (Waggon und Zentner)

Joh. Nass, Kreuzstraße 383.

Geschl. Schüppen, Hacken, Planier-Schaufeln

empfiehlt unter Garantie der Güte
Neustraße 7, **Karl Theben,** Neustraße 7.

Diözesan-Gesangbücher

empfehlen
J. & A. Temming.

Herren-Anzüge

— hochfein im Tragen —
empfiehlt billigst

Joh. B. Fisser.



Deutsche erstklassige Solidaria-Fahrräder auf Wunsch **Teilzahlung.** Anz. 20, 30, 50 M. Abz. 8— 15 M. mon. **Reichsräder** von 64 M. an. Zubehörteile spottbillig. Preisliste gratis und franko.
J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 5. No. 66.

Bruchbänder

aller Art,
dauerhaft und bequem sitzend,
empfiehlt billigst
Jean Strick, Bocholt, Neustr. 8.